

unseren Freunden

**Mitteilungen für die Freunde und Förderer
der Weltkinderdörfer der »Schwestern Maria«
Schulen und Wohnheime für Slum- und Strassenkinder
Ottikerstrasse 55 · 8006 Zürich**

*Liebe Freunde unserer Schützlinge in Asien,
Lateinamerika und Afrika*

*Immer wieder werden wir gefragt, warum wir so viele Schützlinge neu bei uns aufnehmen? Wäre nicht weniger auch mehr? Für uns Marienschwestern zählt in diesem Punkt das Hier und Jetzt. Wir wollen **jetzt** so vielen Kindern wie möglich aus ärmsten Verhältnissen helfen. Diese wachsen unter haarsträubenden Bedingungen auf. Sie sind täglich vielen Gefahren ausgesetzt – davor wollen wir sie bewahren.*

Wir bieten ihnen einen Ort, an dem sie keine Angst mehr haben müssen, wo sie sicher sind: kein Kampf ums tägliche Brot, um den Schlafplatz, keine Gewalt in der Nachbarschaft oder der eigenen Familie.

Bei uns können sie sich auf ihre Schule konzentrieren, gemeinsam spielen, praktisch arbeiten und gemeinsam beten. Wir schenken ihnen die Liebe, Fürsorge und Aufmerksamkeit, die sie verdienen. Und gleichzeitig bekommen die Mädchen und Jungen eine gute Ausbildung bei uns, stehen unsere Schützlinge doch bei vielen Schulvergleichen auf den vordersten Plätzen.

Doch wir haben erkennen müssen, dass sich das Arbeitsleben gerade radikal verändert. Neue Techniken machen es nötig, dass auch wir in den





Nähen in Gemeinschaft kann wirklich Spass machen – so geht es auch diesen vier Mädchen aus der *Girlstown Talisay* (Philippinen). Es bleibt auch ein wenig Zeit sich zu unterhalten, während die letzten Stiche am blauen Vorhang zu machen sind.

nächsten Jahren kräftig investieren werden. Es ist so wichtig, dass unsere Absolventen ein gutes Englisch sprechen, dass ihnen der Umgang mit Computern vertraut ist. Da müssen wir nachbessern, weitere Englischlehrer anstellen und neue Computerräume ausstatten.

Die ersten „Job-Messen“ haben wir unlängst in Guatemala veranstaltet. Unternehmen waren eingeladen und kamen, um sich in unserer Turnhalle den Schützlingen vorzustellen.

Doch es wurde auch deutlich, dass wir die Qualität unserer Lehrwerkstätten erhöhen müssen. Gleichzeitig wollen wir aber auch nicht weniger neue Schützlinge bei uns aufnehmen. Mit diesem Spagat müssen wir leben, wissen aber um Gottes Beistand in so vielen Jahren unseres bisherigen Dienstes.

Wir vertrauen darauf, dass grosszügige Menschen wie Sie uns auch im Jahr 2025 wieder zur Seite stehen, um diese zusätzlichen Kosten schultern zu können. Gerne nehmen wir Sie auf unserer Reise durch all die Veränderungen mit. Es ist schliesslich Ihre Nächstenliebe, die uns Mut macht, unseren Weg zu gehen, für eine bessere Zukunft der Kinder zu kämpfen. Seien Sie versichert, unsere Gebete begleiten Sie auch im Jahr 2025.

Ihre

Schwester Elena Belarmino
und alle »Schwestern Maria«

Guadalajara – Honig und Tomaten

Da staunen die Buben nicht schlecht, als ihnen der Lehrer die Imkerausrüstung anzieht. Noch ein wenig unsicher, aber gespannt auf die erste Begegnung mit den Bienenvölkern, machen sie sich an die Arbeit. Einige Zeit zuvor haben die Schwestern eine Vielzahl von Bienenvölkern angeschafft und diese auf dem wirklich grossen Gelände der *Villa de los Niños* verteilt.



Es gibt auch einige Gewächshäuser auf dem Grundstück der Schwestern. Dort trägt immer eine feste Gruppe die Verantwortung für das Einpflanzen, die Pflege und schliesslich auch die Ernte. Die „eigenen“ Tomaten schmecken immer noch am besten.

Vielleicht mag es verwundern, warum die Schwestern in dieser Schule auch die landwirtschaftliche Ausbildung auf dem Programm haben. Es hat sich in den vergangenen Jahrzehnten gezeigt, dass es für die Ehemaligen später eine grosse Erleichterung war, wenn sie selbst etwas im gemieteten Garten oder auf kleinen Feldern anbauen konnten. Nicht jeder hat eine Begabung für die Arbeit mit Computern oder für eine handwerkliche Ausbildung.

Stiftung für »Die Schwestern Maria« gegründet

Seit Kurzem haben die Schwestern auch eine eigene Stiftung in Deutschland. Der Stiftungszweck ist genau derselbe wie beim Förderkreis: die Schützlinge und Einrichtungen der *Sisters of Mary* stehen im Vordergrund.

Dabei zielt die Stiftung nicht so sehr auf einzelne Spenden ab, sondern auf die Zustiftung in den langfristigen Kapitalstock. Der Förderverein muss die Spenden möglichst zeitnah verwenden. Eine

Stiftung legt die Zustiftung langfristig an und hilft mit den erlösten Erträgen Jahr für Jahr.

Damit tragen wir dem Ansinnen einzelner Förderer Rechnung, denen die Langfristigkeit Ihres Engagements am Herzen liegt. Nicht verschweigen darf man an dieser Stelle, dass dies für den Stifter auch steuerlich weitreichende Möglichkeiten bietet.

Sollten Sie neugierig sein oder Interesse an einer Zustiftung haben, dann melden Sie sich bei Herrn Drexhage in der Ettlinger Geschäftsstelle. Die ersten Zustiftungen sind bereits angekündigt.



Cheryl (links) freut sich über die schöne Zeit, die sie mit ihrer Freundin Merriam verbringen darf.

Jeden Tag werde ich fröhlicher

Seit dem Sommer 2023 leben und lernen vier Freundinnen in der Girlstown Talisay: Sie stammen aus ärmsten Verhältnissen von der Insel Cebu und sind zusammen in die gleiche Grundschule gegangen. Wir dürfen an ihrem Werdegang bei den Schwestern teilnehmen. Im letzten Jahr haben wir Ihnen Merriam etwas näher vorgestellt, heute ist es ihre Freundin Cheryl.

Manchmal denke ich an die Zeiten zurück, in denen ich so verzweifelt war. Meinen Vater habe ich nie kennengelernt. Und unsere Mutter war oft weg, um ein wenig Geld zu verdienen, damit wir überlebten. Sie überliess meine ältere Schwester und mich un-

serer Grossmutter. Dann verschwand sie auf einmal ganz aus unserem Leben. Ein Jahr lang hörten wir nichts von ihr, bis sie plötzlich mit einem Baby zurückkehrte: unserer kleinen Schwester.

Es folgte eine schwierige Zeit. Meine Mutter war nun wieder da. Doch sie musste dauernd auf dem Feld arbeiten, damit wir etwas zu essen hatten. Ein paar Tomaten waren oft das einzig Essbare am Tag für unseren leeren Magen. Welch ein Segen war es, wenn meine Grossmutter uns manchmal noch etwas Reis in die Schule mitgab.

Unser Dach bestand nur aus einem leeren Sack. Wenn es regnete, hatten wir keine Zuflucht. Und noch schlimmer waren die häufigen Stürme. So mussten wir bei Verwandten unterkommen, wenn unsere Hütte wieder einmal unter Wasser stand. Es war ein ständiger Kampf ums Überleben.

Auch der Weg zur Schule zehrte an meinen Kräften. Um 5:00 Uhr morgens stand ich auf, um es noch rechtzeitig zur Schule zu schaffen. Drei Hügel musste ich zu Fuss überqueren. Wenn es regnete, war die Strasse gefährlich rutschig. Ich war erschöpft und völlig durchnässt, wenn ich endlich ankam.

Als wäre das alles nicht schon traurig genug, fingen dann auch noch meine Klassenkameraden an, mich zu schikanieren. Sie behaupteten, meine Eltern würden sich nicht um mich kümmern, ich sei wertlos und ungeliebt. Obwohl mich ihr Spott sehr verletzte, war ich neidisch auf sie. Sie hatten meistens etwas zu essen dabei, während ich oft ohne Essen den Schultag durchhalten musste. Hatten sie vielleicht recht mit ihren Worten?

Gerade zur richtigen Zeit traten die Schwestern Maria in mein trostloses Leben. Ich wollte diese Chance auf eine bessere Zukunft unbedingt nutzen.

Und nun besuche ich hier schon die 8. Klasse. Ich bin wirklich dankbar, dass ich bei den Schwestern Maria leben und lernen darf. Zum ersten Mal habe ich et-

was Eigenes: Schuhe und einige persönliche Dinge. Für mich ist das sehr wertvoll. Jeden Tag werde ich fröhlicher. Ich besuche sogar einen Kurs für Selbstverteidigung und merke, wie ich dadurch körperlich und mental stärker werde. So lerne ich Disziplin und wie ich andere und mich selbst respektiere.

Ich hoffe sehr, dass ich nach meinem Abschluss ein Stipendium bekomme. Dann möchte ich Lehrerin werden und den Kindern helfen, die ähnliche Dinge erlebt haben wie ich. Und natürlich werde ich dann auch meiner Familie unter die Arme greifen.



Sport ist Cheryls (Mitte) Leidenschaft – besonders mit den anderen Mädchen zusammen.

Die Schwestern bauen und bauen...

Die Schwestern Maria sind eine dynamische Gruppe. Ich kann mich nicht erinnern, dass wir zu irgendeinem Zeitpunkt nicht mit einem Bau oder einer Erweiterung beschäftigt waren. So beschreibt es der Gründer Pater Aloysius Schwartz in seinem Buch „Killing Me Softly“. Und dieser Linie sind die Schwestern treu geblieben. Denn neben dem Neubau der Jungenschule in Tansania (Dodoma) stehen auch andernorts die Bagger nicht still. Auch dort haben die Schwestern Neubaupläne.

In der *Girlstown Biga* entsteht in diesen Monaten ein komplett neues Schulungsgebäude. Es trägt den Namen „Digital Transformation Center“. Auf fünf Stockwerken entstehen Schulungsräume, Computelabore, Gruppenräume und sog. Learning Hubs (neue Form des Lernens auf Internetplattformen).



Während einer Projektreise 2022 entstand die Idee zu diesem neuen Gebäude, der Ettlinger Verein sagte 300 000 € als Anschubfinanzierung zu. Die restlichen Kosten versucht der Förderverein der Schwestern auf den Philippinen selbst zu stemmen. Es konnten einige Sponsoren gewonnen werden, sodass die Bauphase im Sommer 2025 abgeschlossen sein soll. Wir werden berichten.

Mit der Clínica Mèdica Maria begannen die Schwestern ihren Dienst in Guatemala. Seit 1997 werden dort Menschen behandelt, die sich keinen Arzt leisten können. Etwa 70 Patienten werden täglich versorgt. Und auch die Mädchen und Jungen aus den Schulen der Schwestern bekommen hier ihren medizinischen Check-up. Nach fast 27 Jahren müssen die Schwestern nun manches erneuern.

Die Tagesklinik liegt auf dem gleichen Gelände wie die Mädchenschule und diese braucht dringend Platz. Seit Jahren hat ein Nachbar das angrenzende Grundstück als Schrottplatz genutzt und nun endlich möchte er wegziehen. Und schon sind die Schwestern in Planung, die Tagesklinik umzuziehen und den Mädchen ein weiteres Schulgebäude geben zu können.



Tansania – Die neuen Jungen sind da

Was in ziemlich beengten und in provisorischen Schulräumen begann, geht nun in die nächste Phase. Vor wenigen Tage sind die neuen Jungen in die *Boystown Dodoma* eingezogen. Es ist der zweite Jahrgang und die Schwestern haben wirklich ein kleines Wunder vollbracht. Denn niemand vor Ort hat ihnen zugetraut, dass nach so kurzer Zeit mehr als 370 Jungen dort die Schulbank drücken können.

Auch wenn noch immer nicht alles fertig ist, die Jungen nun im neuen Gebäude schlafen und vorübergehend auch unterrichtet werden, ist diese Schule schon jetzt ein Segen. Denn die Perspektive der Jungen verändert sich, sie schöpfen Hoffnung und Zuversicht für ihr weiteres Leben.

Die „Local Superior“ in der Schule ist Schwester Theresa. Sie ist die Chefin vor Ort und behält, trotz vieler Turbulenzen, den Überblick. Aber nicht nur das, sie ist begeistert von den Buben und lässt Sie an ihrer grossen Freude teilhaben:

Ich möchte Sie wissen lassen, wie sich das Leben unserer Jungen hier in kürzester Zeit verändert – dank Ihrer Unterstützung. Sie haben genug zu essen, sie fühlen sich wohl und werden stärker und grösser (körperlich und geistig). Mir scheint, dass sie glücklich und gesund sind, sie lernen fleissig. Es macht ihnen Freude, Gemüse anzubauen, das

später in einem leckeren Gericht verarbeitet auf dem Tisch steht.

Die Jungen lieben es, Fussball zu spielen. Und was mich besonders erfreut: Die älteren Schützlinge haben sich viel Mühe gegeben, alles so schön wie möglich für die Neuen vorzubereiten.

Seien Sie versichert: Ihre Hilfe und Ihre Zuwendungen bewirken Wunder im Leben jedes einzelnen Jungen. Sie alle sind sehr dankbar, dass sie hier lernen und in Würde aufwachsen dürfen. Sie wurden buchstäblich aus der Armut befreit. Sie hatten oft kaum etwas zu essen, lebten in Angst, aus der Schule geworfen zu werden, weil sie keine Schuluniform oder keine Hefte hatten.

Doch hier müssen sie sich keine Sorgen mehr machen. Natürlich ist aller Anfang schwer, das erleben wir auch hier in Tansania. Aber wir sehen unseren Auftrag: Wir wollen Ihre grosszügigen Gaben sinnvoll einsetzen und vielen Kindern in Zukunft helfen. Mit dem neuen Wohngebäude können wir in einigen Jahren hoffentlich gleichzeitig etwa tausend Schülern ein sicheres Zuhause bieten.





Das sind grosse Pläne, aber wenn Sie die Jungen erleben würden, wie glücklich und froh sie bei uns leben und lernen, dann würden Sie mich sofort verstehen. Ja, es wird noch vieles gebraucht und wir vertrauen auch weiterhin auf Ihre Nächstenliebe. Danke nochmals von tiefstem Herzen für alles, was Sie uns gegeben haben.

Zur Nachahmung empfohlen

Einer unserer lieben Wohltäter, Herr Michael Musolf, überlegte sich für die Schwestern Maria etwas ganz Besonderes. Statt persönlicher Geschenke wünschte er sich zu seinem runden Geburtstag eine Spendensammlung zugunsten der Schützlinge auf den Philippinen. Wir sind tief bewegt ob dieser Güte und Freundschaft und möchten uns an dieser Stelle nochmals herzlich im Namen der Schwestern bei Herrn Musolf bedanken.

Möchten auch Sie Ihren Geburtstag oder einen anderen Anlass nutzen, um den Kindern etwas Gutes zu tun? Seien Sie gewiss, der Dank der Mädchen und Jungen wird Sie immer begleiten.

Aus der Post, die uns erreicht



Was ihr leistet, ist unbezahlbar. Ich freue mich immer, wenn Post von den Kindern kommt und die Fotos von den Kindern spiegeln die Liebe wider, die sie von euch bekommen. Alles Liebe und Gute wünscht euch

Frau Messer

Vielen Dank für die Zusendung des neuen Jahreskalenders. Ich finde ihn wieder sehr gut gemacht. Zeigt er doch eindrucksvoll, wie die Spendengelder verwendet werden.

Schön anzusehen, wenn junge Menschen in den armen Regionen ihres Tätigkeitsbereiches eine so schöne Chance für ihr zukünftiges Leben erhalten dürfen. Für mich ist es ein kleiner Einblick, was auch aus meinen Spenden alles möglich wird.

Der Kalender hängt bei mir in Sichtweite meines kleinen Arbeitsplatzes über dem Laptop, somit erfreut mich jeden Tag ein Bild. Ich bin dankbar, dass ich somit zu einer Gemeinschaft von Förderern gehören darf und ich die Schwestern Maria unterstützen kann.

Herr Cyrus

Danke für Ihr tägliches Wirken für junge Menschen, die sonst im Slum keine Aussichten hätten. Jeden Tag treten Sie eine Arbeit an, die voller Sinn ist, die das Leben vieler Menschen und ihrer Familien verändert. Mögen Sie, die Schwestern und alle Schützlinge, gesegnet sein und die Freude spüren, wenn Sie auf die Wirkung dieses grossen Werkes schauen!

Frau Jeromin

Das Feuer der Liebe brennt in Deinem Herzen! Zünde damit auch andere Herzen an, denn das Feuer der Liebe kann Schmerzen lindern, denke daran. (von mir gedichtet)

Frau Gruber



Diese Ausbildung schweisst die Jungen aus Honduras buchstäblich zusammen. Sie alle lieben es, die gelernte Theorie beim Schweißen in der Werk-

statt praktisch zu üben. Manche hier geschlossene Freundschaft wird bestimmt auch noch nach dem Schulabschluss bei den Schwestern Maria bestehen.

unseren Freunden

Nr. 127 · 27. Jahrgang · Januar 2025

Mitteilungsblatt für alle, die den Kindern in der Obhut der »Schwestern Maria« (Sisters of Mary, Hermanas de María) nahestehen, herausgegeben vom Schweizer Förderkreis. Sie erhalten diese Schrift kostenlos – als Dank für die von Ihnen geleistete Hilfe. Der Auflage ist ein Einzahlungsschein beigelegt, falls Sie etwas geben möchten. Eine Spende verpflichtet Sie zu nichts. Wir sind dankbar für jede Unterstützung zugunsten der Kinder.

Spenden: PostFinance Konto IBAN-Nr.:
CH88 0900 0000 8002 6301 5



Weltkinderdörfer der »Schwestern Maria«

Schulen und Wohnheime für Slum- und Strassenkinder

Sekretariat: Ottikerstrasse 55 · 8006 Zürich
Tel. 044 361 66 36 · www.weltkinderdoerfer.ch
info@weltkinderdoerfer.ch

Der gemeinnützige Verein wurde in der Schweiz im Jahre 1981 im Sinne von Art. 60 ff. ZGB gegründet und ist steuerbefreit. Solidarische Förderkreise sind auch in Österreich und in Deutschland ihrer mildtätigen Zielsetzung wegen als gemeinnützig anerkannt.

Etwaige Spenden sind bestimmt zum Lebensunterhalt der Kinder und Jugendlichen in unseren Einrichtungen auf den Philippinen, in Mexiko, Guatemala, Honduras, Brasilien und Tansania – sowie für Kranke und andere Bedürftige.